

Satz schreiben: »Die katholische Kirche in Schottland ist frei; ihre Verfassung, ihre Lehrthätigkeit, die Spendung der Sacramente sind keinen staatlichen Beschränkungen unterworfen; hier lebt wirklich die freie Kirche im freien Staate.«
Per crucem ad lucem!

Otto Grashof.

La Théorie de la dévotion au Sacré-Coeur de Jésus.

par l'abbé Jules Thomas, docteur en théologie et membre de plusieurs Sociétés savantes. Un vol. in 12. Société Saint-Augustin, Lille (Nord) et Bruges.
Belgique. Prix. Fr. 3,50.

Auctor ascendit usque ad remotissimas origines devotionis Sacro Cordi Jesu exhibitae, eamque persequitur pedetentim per transversum seculorum. Prima rudimenta, cultus privatus, cultus publicus, summarium sanctorum Patrum, textus liturgici, monumenta iconographica, acta authentica Congregationum romanarum, studia indagationsque generis diversissimi amplissima adimplent capitula, ubi, quod perperam alio quaeras loco, reperias: integram devotionis ad Cor Sacrum historiam.

Sed hisce pensum auctoris se non continet: scribit hic non ad narrandum, sed ad probandum. Quod primum evidenter illustravit est evolutio progressiva verae de Sacro Corde doctrinae; quae deinde explicat, diversae sunt institutiones reconditae in hac eadem doctrina. Inquiri deinceps in obiectum cultus, in characteres symboli, in singula mysteria, ubi se revelat amor divinus; inquiri in finem dogmaticum atque moralem devotionis; in actus diversos, qui eam componunt; in eius concentum cum saeculis et populis, quos convenit: ut verbo dicam, in omnes coeli aspectus, quos recludit tanti ponderis argumentum.

Hic idem liber opus quoque est apologeticae contemporaneae. Equidem, exposita genuina ratione atque usu devotionis ad sanctissimum Cor Jesu, solvantur opiniones praeiudicatae, dissipantur aequivocae, dearmantur censores. A. O.

Monumenta Germaniae Paedagogica.

Ein monumentales Werk, welches die gesammte Entwicklung des deutschen Erziehungs- und Unterrichtswesens darstellen wird, ist in Angriff genommen: die »Monumenta Germaniae Paedagogica«; kaum ist ein anderes literarisches Unternehmen der neuesten Zeit in gleich hohem Maasse berechtigt, das Interesse des Benedictiner- und Cistercienserordens für sich in Anspruch zu nehmen.

Die Geschichte der Paedagogik im Mittelalter, wie wir sie heute besitzen, kann den Anforderungen der modernen Wissenschaft nicht genügen; sie vermag dies nicht, weil unsere bisherige Kenntniss des Quellenmaterials recht mangelhaft geblieben ist. Ueber die Organisation der mittelalterlichen Schule haben wir nur zerstreute, dürftige Mittheilungen, wie und was in derselben gelehrt wurde, lässt sich oft nur vermuthen, nur selten in exacter Form darlegen. Und doch haben Männer von grösster weltgeschichtlicher Bedeutung dem Aufbau der deutschen Schule ihre beste Kraft zugewendet, unbeirrt durch äussere Einflüsse das grosse Werk gefördert. — Wir kennen wohl ihre Namen und ihre Schicksale, allein — wir müssen doch eingestehen, dass

unsere Kenntniss ihres Wirkens im Einzelnen gar oft auf schwankender Basis ruht und es mag eingedenk dieser Thatsache mehr als einmal der Wunsch rege geworden sein, die Epigonen möchten sich ihrer Vorfahren würdiger erweisen. Die Grundbedingungen der Paedagogik als historische Wissenschaft: Edition und Kritik des vorhandenen Hilfsmaterials, sollen erst geschaffen werden; die Verwirklichung dieser Idee haben die »*Monumenta Germaniae Paedagogica*« sich zur Aufgabe gestellt.

Zweck und Umfang der »*Monumenta Germaniae Paedagogica*« hat der Begründer derselben Dr. Karl Kehrbach in einem kurzgefassten Plan (Berlin, A. Hofmann & Comp. 1884. 8^o. 48 Seiten) in klarer Weise dargelegt: die gesammte Entwicklung des deutschen Erziehungs- und Unterrichtswesens soll in ihren wesentlichen literarischen Manifestationen ohne Bevorzugung einer besonderen Schulgattung, eines besonderen Zeitraumes oder einer besonderen Confession, überhaupt ohne jeden Parteistandpunkt vorgeführt werden. (Seite 6.) Mit aner kennenswerther Umsicht ist sodann eine sachgemässe Eintheilung des Materials in 4 Abtheilungen getroffen: 1. Schulordnungen; (incl. Visitationsprotokolle, Synodalacten, Rathsprotokolle, Bestellungs-Urkunden, Gymnasial-Statuten etc. etc.); 2. Schulbücher; 3. Paedagogische Miscellen (enthält paedagogische Theorien und Gutachten, Schulreden, Acten über Erziehung und Unterricht einzelner Personen, Tischzuchten, Schulkomödien u. a. m.; 4. Zusammenfassende Darstellungen. Für das eigentliche Mittelalter kommt die erste Abtheilung weniger in Betracht, umso wichtiger erscheint die Edition der Schulbücher, welche bisher ganz und gar verschollen oder doch nur sehr wenigen zugänglich geblieben sind. Selbst die hervorragendsten Manifestationen dieser Literatur sind kaum mehr als dem Namen nach bekannt und eben diese sollen jetzt als typische Vertreter ganzer Gruppen — denn alles kann und soll auch nicht unter die »*Monumenta*« aufgenommen werden — in sauberen, von kundiger Hand besorgten Ausgaben der gelehrten Welt vorgeführt werden. Belehrend und vielfach ergänzend reihen sich hierauf die »*Miscellen*« an, welche das interne Treiben in den mittelalterlichen Schulen zum ersten Male enthüllen werden; Ungehobene Schätze.

Die Leitung des gesammten Unternehmens ruht in bewährten Händen, Dr. Kehrbach hat dies durch seine bisherige Thätigkeit zweifellos bewiesen. Die Ausführung ist nicht in Eines Menschen Kraft gelegen. Erst durch das energische Zusammenwirken Vieler, ob sie nun direct an dem Werke mitarbeiten oder sonst mit Rath und That fördernd einzugreifen suchen, kann die schöne Idee verwirklicht, kann dem Unternehmen ein gedeihlicher Fortgang gesichert werden.

Es kann in dieser Hinsicht dem Unternehmen das günstigste Prognostikon gestellt werden, denn gegen 150 Vertreter der verschiedensten Wissenschaften, darunter Gelehrte ersten Ranges, haben ihre directe oder indirecte Mitarbeiterschaft zugesagt.

Wir haben im Eingange dieser Zeilen auf das besondere Interesse hingewiesen, welches die »*Monumenta Germaniae Paedagogica*« den Angehörigen des Benedictiner- und Cistercienserordens gewähren und die Begründung dieser Thesis, sie ist, denken wir, in dem bisher vorgeführten vollauf erbracht. Das Interesse aber darf nicht bei der bloss äusserlichen Theilnahme sein Bewenden haben. Der Orden, dem die moderne Forschung rückhaltslos das grösste Verdienst um die Schule des Mittelalters zuspricht, muss den »*Monumenta Germaniae Paedagogica*« nothwendig ein reges sachliches Interesse entgegenbringen. Die »*Monumenta*« werden, worüber kein Zweifel walten kann, einen reichen Beitrag zur Ordensgeschichte, besonders zur Gelehrten- und Schulgeschichte beisteuern und die Gegenleistung wird darin bestehen, wenn die Ordensmitglieder selbst an den »*Monumenta Germaniae Paedagogica*« im schönsten Sinne des Wortes — mitarbeiten werden.

Die Verdienste des Benedictinerordens um die mittelalterliche Schule sind im Allgemeinen wohl überall anerkannt, allein redliche Arbeit und wahres Verdienst wollen zuerst erkannt und dann erst anerkannt werden. Und doch wird man kaum behaupten können, dass das Wesen der Klosterschulen — sehr wenige Fälle ausgenommen — bisher genauer erforscht worden ist, als das der Domschulen oder Stadtschulen; hier wie dort muss das Fundament jeglicher historisch-kritischen Betrachtung erst gelegt werden.

Uebersaus erfreulich ist es nun, dass eine stattliche Anzahl hervorragender Ordensmitglieder ihre Mitarbeiterschaft an dem trefflichen Unternehmen bereits zugesagt hat: PP. Albin Czerny (St. Florian), Dr. Friess (Seitenstetten), Dr. Lebinger (St. Paul), Dr. Leopold Janaschek (Zwettl), Archivar Maurus Kinter (Raigern), Gabriel Meier (Maria-Einsiedeln), Hugo Schmid (Kremsmünster), Vincenz Stauer (Melk), H. Ulbrich (Melk), Anton Weiss (Reun), Jakob Wichner (Admont), Dominicus Willi (Mehrerau) und andere; Namen, welche eine recht erspriessliche Thätigkeit von Seiten des Benedictiner- und Cistercienserordens vollauf gewährleisten.¹⁾ Dr. Kehrbach äussert sich hierüber in dem kürzlich erschienenen »Kurzen Bericht über den gegenwärtigen Stand der Editionsarbeiten«: »In Betreff der auf die einzelnen Ordens-Congregationen

¹⁾ Ebenso anerkennenswerth ist die bereitwillige Unterstützung, welche dem Unternehmen von Seiten des Vaticanischen Archivs (P. Denifle O. P.) und der Archive Soc. Jesu zugesagt wurde.

bezüglichen Monumenta sind Unterhandlungen mit gelehrten Mitgliedern der in Betracht kommenden Orden angeknüpft worden. Es herrscht in diesen Kreisen die werthtätigste Theilnahme für die »Monumenta«, so dass die Absicht, alle die einzelnen Ordensverbindungen betreffenden Monumenta von Mitgliedern dieser Orden ediren zu lassen, verwirklicht werden wird. Die bezüglichen Bibliotheken und Archive mit ihren Schätzen sind zur Verfügung gestellt.« (Seite 5.)

Wie treffliche Resultate müssen erzielt werden, wenn diejenigen, welche ein gemeinsames, ideales Interesse beseelt, so bereitwillig einander die hilfreiche Hand bieten! Wem könnte die Redaction der »Monumenta Germaniae Paedagogica« mit grösserer Zuversicht die Darstellung des geistlichen Schulwesens anvertrauen und durch wen könnte andererseits die Gelehrten-geschichte des Ordens reichhaltigeren und verlässlicheren Aufschluss erwarten als eben von den einzelnen Ordensmitgliedern selbst? In Hinblick auf eine so glückliche Vereinigung der in Betracht kommenden Factoren bedarf es wohl kaum noch der Bitte, mit welcher der Chef-Redacteur der »Monumenta« seinen Entwurf beschliesst: nicht blos die directen Mitarbeiter, sondern alle diejenigen, welche bei ihren Studien oder bei ihren Berufsgeschäften als Archivare oder Bibliothekare der für culturgeschichtliche Forschungen unerschöpflichen Klostersammlungen mögen über die in den Rahmen der »Monumenta Germaniae Paedagogica« fallenden Materialien an die Redaction derselben (Berlin, Kronenstrasse 17) baldigen und ausführlichen Bericht erstatten.

Möge das Unternehmen allseitiger, werthtätiger Theilnahme sich erfreuen.

Wien.

A. Goldmann.

Dass eine Anzahl von Arbeiten bereits in Angriff genommen worden ist und in bewährten Händen sich befindet, erfahren wir aus der oben genannten »Beilage« zu dem kurzgefassten Plane.

In der Abtheilung 1. Schulordnungen wird Gymnasialdirector Dr. Koldewey in Braunschweig die Schulordnungen des Herzogthums Braunschweig herausgegeben; Professor Dr. Teutsch in Hermannstadt edirt die Schulordnungen Siebenbürgens, Staatsrath Prof. Dr. Teichmüller, Excellenz in Dorpat, diejenigen der Ostseeprovinzen. Die Ratio studiorum der Jesuiten zugleich mit werthvollem unedirten Materiale gibt P. Pachtler (S. J.) heraus. Das Visitationsbüchlein von Melanchthon bearbeitet Dr. Kehrbach.

In der Abtheilung 2. Schulbücher geben Dr. Reichling in Heiligenstadt das Doctrinale des Alexander Gallus, Professor Dr. Huemer in Wien das *scholarium fundamentum* des Remigius von Auxerre, Gymnasialdirector Professor Dr. Uhlig in Heidelberg in Gemeinschaft mit Dr. Galand in Strassburg die griechischen Grammatiken von Chrysolaras, Theodorus Gaza, Laskaris heraus. Das Gebiet der Logik bearbeitet Prof. Dr. von Prantl in München, das der Briefsteller-Literatur Goldmann in Wien.

In der Abtheilung 3. Paedagogische Miscellen gibt Archivrath Dr. Burkhardt in Weimar unter dem Titel »Fürstenerziehung in den Sachsen-Ernestinischen Häusern« eine Sammlung von bisher unedirten Schriftstücken heraus, die sich auf Unterricht und Erziehung der Prinzen des Sachsen-Ernestinischen Hauses beziehen. Eine Ausgabe charakteristischer Schulkomödien besorgt Dr. O. Franke in Weimar. Die Schulkomödien der Jesuiten wird in passender Auswahl P. Pachtler (S. J.) herausgeben.

In der Abtheilung 4. Zusammenfassende Darstellungen schreiben Professor Dr. Horawitz in Wien über Erasmus von Rotterdam und seine Bedeutung für Erziehung und Unterricht, Professor Dr. Hartfelder in Heidelberg über Melanchthon, Oberlehrer Joseph Müller in Nieský über die Pädagogik der böhmischen Brüder, Professor Dr. Kawerau in Magdeburg über Evangelische Katechismusversuche im Reformationszeitalter bis zum Erscheinen von Luthers Enchiridion, Dr. Votsch in Gera über den geographischen Unterricht im 16. Jahrhundert, Professor Dr. Günther über den Schulbetrieb der Geometrie, Dr. H. Göring in Basel über den Philanthropinismus.

Die Redaction.

Der neuere Pessimismus.

Aus seinen Hauptquellen dargestellt und kritisch beleuchtet von Dr. Joseph Dippel. Verlag von Leo Woerl zu Würzburg und Wien. 1884. S. 140. Preis M. 1.80 — fl. 1.08 ö. W.

Es ist immer ein Vergnügen für einen denkenden Leser, wenn er zusehen kann, wie ein überlegener Geist falsche Lehren, die sich mit dem Philosophenmantel decken wollen, bis in die geheimsten Schlupfwinkel ihrer Sophistik verfolgt und zuletzt als Unverstand aufweist, was sich selbst als hohe und alleinige Weisheit aufbläht; ist eine solche »Weisheit« geeignet, die Menschen über den wirklichen und richtigen Werth des Lebens zu verwirren und in weiteren Kreisen die Grundlagen eines gesunden sittlichen Strebens zu erschüttern, so ist jene Arbeit um so verdienstlicher.